

Außerordentlich angewachsen ist die Zahl der uns vorgelegten Gesuche um Aufnahme in das Buchhändler-Adressbuch. Nur in sechs Fällen konnten wir unsere Zustimmung geben, in 15 Fällen mußten wir die Aufnahme ablehnen, in 5 Fällen war es nicht möglich, über die Aufnahme suchende Firma eine ausreichende Auskunft zu erhalten. Man hat versucht, aus diesem Anwachsen der Aufnahmegesuche auf die wirtschaftliche Lage des Sortimenterschlusses zu ziehen, als ob die großen »Verdienstmöglichkeiten« ein Drängen Außenstehender zum Buchhandel hervorgerufen haben. Diese Auffassung muß entschieden zurückgewiesen werden. Die Schuld hieran tragen einige Leipziger Grosso- und Kommissionsbuchhandlungen, die systematisch Auchbuchhändler züchten, und deren Tätigkeit in letzter Zeit besonders sich bemerkbar gemacht hat. Aufgabe der Kreis- und Ortsvereine und auch der Deutschen Buchhändlergilde wird es sein, für die Zukunft diesen Firmen etwas mehr auf die Finger zu sehen und sie vor die Frage zu stellen, ob sie mit dem regulären Buchhandel arbeiten wollen, oder die neue Geschäftsverbindung mit dem Auchbuchhändler vorziehen. In diesem Falle werden sie es sich aber auch gefallen lassen müssen, wenn der Sortimenterschlusse seine Beziehungen zu ihnen löst.

Auch über einzelne Verlagsfirmen wurden hier Klagen laut. Nachdem bereits in der vorigen Hauptversammlung festgestellt wurde, daß besonders durch Reisende vertriebene Werke des Hirth'schen Verlags in Schokoladen- und ähnlichen Geschäften ausgestellt seien, mehren sich jetzt die gleichen Vorwürfe gegen den Inselverlag. Es wäre sehr bedauerlich, wenn angesehenen Firmen eines vielleicht augenblicklichen kleinen Vorteils wegen ihren alten guten Abnehmer, das reguläre Sortiment, schädigen und naturgemäß ihre Beziehungen zu diesem dadurch trüben wollten. In dieser Verbindung sei auch der Bugra-Herbstmesse gedacht. Wir können die Befürchtung nicht unterdrücken, daß eine solche Einrichtung eine Schädigung des anerkannten Sortiments bringen wird. Wir fürchten, daß man in der Freude der Entgegennahme von Bestellungen nicht immer prüfen wird, ob der Besteller Buchhändler oder Auchbuchhändler ist oder wohl gar seinem Zigarrengeschäft einen Gelegenheits-Buchverkauf angliedern will.

Die Frage des Auchbuchhandels dürfte in den Versammlungen und Kämpfen der nächsten Zeit wieder einen größeren Platz einnehmen, nachdem der Börsenvereins-Vorstand erneut sich mit dieser Frage befaßt und Herr Hans Boldmar ein ausführliches Referat darüber ausgearbeitet hat. Der Bericht kann davon absehen, sich heute schon breit mit dieser Frage zu befassen, nur soviel wollen wir erklären, daß die Einführung außerordentlicher Mitglieder uns kein Weg der Lösung erscheint und wir auf ihm keinesfalls dem Börsenvereins-Vorstand folgen würden.

Beschwerden wurden sonst nur wenige, und zwar wegen Nichterhebung des Steuerzuschlags laut. Eine richtete sich gegen ein Warenhaus, und es wurde von dem betreffenden Konzern sofort Abhilfe zugesagt, eine zweite galt einer neugegründeten Firma in Leipzig, die offenbar glaubt, den Betrieb auf der Unterbietung des Ladenpreises aufbauen zu können. Ihr wurde schnell das Handwerk gelegt. Im dritten Falle handelt es sich um eine amtliche Publikation, die von der Erhebung des Steuerzuschlags auszunehmen, man behördlich den Bahnhofsbuchhandel zwingen wollte. Die energischen Vorstellungen des Verlegers bei der zuständigen Behörde sorgten hier für sofortige Abhilfe. In den letzten Monaten sind alle solche Klagen verstummt.

Das Publikum hat sich wohl allgemein von der Billigkeit und Berechtigung des Steuerzuschlags überzeugt, auch die sächsischen Gerichte haben seine rechtliche Gültigkeit anerkannt. Nur die Landes-Preisprüfungsstelle für Sachsen scheint vom enormen Steigen der Gehälter, der Frachten, der Porti, der Abgaben, überhaupt aller Spesen, wie auch der Lebenshaltung noch nichts gehört zu haben. Sie will ausgerechnet jetzt, wo ein weiteres Anziehen der Spesen erfolgt, bei einigen Sortimentern Ermittlungen anstellen, ob das Ver-

hältnis von Umsatz, Gewinn und Unkosten seit 1913 die Beibehaltung des 10%igen Steuerzuschlags rechtfertigt. Auf eine diesbezügliche Anfrage hat der Börsenvereins-Vorstand uns aufgefordert, drei Firmen namhaft zu machen, die der Prüfungsstelle die nötigen Unterlagen unterbreiten sollen. Ihr Vorstand hat dieses Ansinnen abgelehnt und dem Börsenvereins-Vorstand empfohlen, die Preisprüfungsstelle auf den Rechtsweg zu verweisen, wenn sie glaubt, daß der Sortimenterschlusse mit der Erhebung des 10%igen Zuschlags Bücher treibe.

Auch von Seiten der Behörden hat man die Erhebung des Steuerzuschlags als berechtigt anerkannt und sie dem Sortiment bei Lieferung an Bibliotheken und Behörden zugebilligt. Ausgenommen sind allein die Bibliotheken mit einem Vermehrungsetat über 10 000 M., die statt dessen auf den ihnen bis zum 1. April 1920 zustehenden Rabatt von 7½% verzichtet haben. Wir glauben, daß es richtiger gewesen wäre, wenn der Börsenvereins-Vorstand diese Ausnahmen nicht zugelassen und lieber die 7½% Rabatt bis 1920 hätte weiter bestehen lassen, zu welchem Termin sie ohne weiteres weggefallen wären. So wird es denn wohl erst neuer Verhandlungen zur Einführung des Zuschlags bedürfen, denn daß das Sortiment 1920 seiner nicht mehr bedarf, ist kaum anzunehmen. Im Gegenteil steht ja voraussichtlich seine Erhöhung bevor, und es muß bereits jetzt erklärt werden, daß von dieser Erhöhung die großen Bibliotheken nicht ausgenommen werden können. Daneben wird durch das Abkommen das Sortiment erheblich benachteiligt. Wurde früher ein erheblicher Prozentsatz der Lieferungen nicht rabattiert — erinnert sei nur an Lehrmittel —, so sind sie jetzt sämtlich vom Steuerzuschlag befreit.

Der 31. März brachte dem Sortiment eine erneute Verteuerung der Bezüge durchs Barfortiment. Es dürfte so wohl allmählich seine Existenzberechtigung verlieren, und bereits ein großer Teil der Sortimenter die Konsequenzen gezogen haben und den billigeren direkten Bezug vom Verleger vorziehen. Aber der Bezug über Leipzig überhaupt dürfte immer mehr infolge des erheblichen Steigens der Leipziger Spesen eingeschränkt werden. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß das ständige Anziehen der Gehälter und Löhne und auch der sonstigen Spesen das Kommissionsgeschäft zwingen, in der Erhöhung der Gebühren einen Ausgleich zu suchen, so ist doch die Form, in der dies geschehen ist, kaum als glücklich zu bezeichnen. Wenn der Verein der Leipziger Kommissionäre, statt vereinbarte langjährige Kommissionsbedingungen fristlos aufzuheben und neue zu diktieren, sich mit der Vertretung des Sortiments ins Einvernehmen gesetzt hätte, so würden aus eingehenden Beratungen schwerlich solche unglückliche Bestimmungen entstanden sein wie die Verdoppelung der Inkassogebühren, die jedem gesunden Geschäftsprinzip Hohn sprechen. Die Paket-Austauschstelle tut ein übriges, indem sie neben der Verteuerung des Leipziger Bezugs auch noch eine erhebliche Verlangsamung desselben brachte. Videant consules, daß nicht die Stellung Leipzigs im Weltbuchhandel Schaden nähme. Dies sei vor allen Dingen auch der Vertretung der Leipziger Angestellten zugerufen, die durch immer neue Lohnforderungen die Ertragsfähigkeit des Kommissionsgeschäfts so beschränken, daß ihm schließlich die Existenzmöglichkeit entzogen wird.

Da die Angestellten-Bewegung fast überall auch auf den Buchhandel übergreifen hat, machte sich ein Zusammenschluß der Arbeitgeber nötig. Zu diesem Zwecke hatte der Vorstand des Börsenvereins für den 6. Dezember 1918 eine Versammlung nach Berlin einberufen, an der auch Ihr Vorsitzender teilnahm. Hier wurde der Arbeitgeber-Verband des deutschen Buchhandels gegründet, der seinen Sitz in Leipzig hat, an allen größeren Plätzen aber Ortsgruppen bilden soll. Es ist damit eine Organisation geschaffen, die die arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen mit den Vertretern der Angestellten führen soll und durch den Zusammenschluß des gesamten Buchhandels mit den ihm verwandten Berufen auch die Macht haben soll, unberechtigten Forderungen den nötigen Widerstand entgegenzusetzen. Soweit Sie nicht bereits Mitglieder geworden sind, können wir Ihnen nur in Ihrem eigenen Interesse den